

# Die UNESCO nimmt

- ▶ **Projekt ist Thema auf Krakauer Tagung**
- ▶ **Es geht um die Dimension und die Höhe**
- ▶ **Welterbe-Direktorin schrieb den Gegnern**

Das UKH siedelt ab, damit bricht für den Bauträger Cassco die wichtigste Klientel für die Betonbunker weg: Keine Ärzte-Ordinationen, kein Boardinghouse für Patienten-Angehörige. Die Projekt-Kritiker bekamen nun Post aus Paris, Welterbe-Wächterin Mechtild Rössler schrieb: Wir sehen uns das Projekt noch einmal an!

Salzburgs umstrittenstes Bauvorhaben, gegen das fast 25.000 Bürger protestiert haben, bleibt weiterhin im Visier der UNESCO: Im Juli werden sich die Welterbe-Wächter in Krakau (Polen) neuerlich mit dem Cassco-

Bauvorhaben am Franz-Rehrl-Platz beschäftigen. Das bestätigt Mechtild Rössler, Direktorin des Pariser Welterbe-Zentrums in einem Brief vom 20. Jänner an die Projekt-Gegner. Eine Architektur, die

nicht zum Welterbe passt, weitaus zu hohe Gebäude mit Flachdächern, die es im Altstadtschutzgebiet nicht geben dürfte und auch zu wenig strukturiert: Das sind die Hauptkritikpunkte am 100 Meter langen und

VON WOLFGANG WEBER

knapp 18 Meter hohen Cassco-Bau am Rehrlplatz.

„Die Genehmigung seitens der Stadt ist rechtswidrig und mit dem Altstadterhaltungsgesetz nicht vereinbar“, behauptet Anrainer Dr. Christoph Ferch und berief gegen den Bescheid beim Land, holte sich dort jedoch von der Parteifreundin des grünen Planungstadtrates eine Abfuhr. Auch fünf Jahre nach der Projekt-Präsentation ist kein Baubeginn in Sicht. Die Beschwerde eines Salzburger Unternehmers, der Anrainer an der Arenbergstraße ist, liegt, wie berichtet, noch beim

# Cassco wieder ins Visier

Verfassungsgericht. Eine weitere Anrainer-Beschwerde richtet sich gegen die Erteilung einer wasserrechtlichen Genehmigung - hier geht es um enormen Oberflächen-Wassermengen, die Cassco gerne am Grundstücksrand hin zu den Nachbarn versickern lassen möchte. Sie liegt beim Landesverwaltungsgericht.

Dazu kommt jetzt nochmals Druck von Seiten der UNESCO: Dr. Michael Petzet, der die Salzburg-Visite im April 2013 leitete, hatte in einem Brief an ICOMOS beklagt, dass die Stadt nicht auf Kritik reagiert und mehrere umstrittene Projekte (etwa Cassco und das Bahnhofs-Hochhaus) nicht entscheidend verändert habe.



Gemeinderat Christoph Ferch vor dem Sparkassen-Schwammerl am Rehrl-Platz. Er setzt nach wie vor auf die UNESCO: „Das Cassco-Projekt ist völlig überzogen und passt nicht zum Weltkulturerbe.“



## Stierwascher

„Oje, jetzt komm'n wieder die Welterbe-Schützer nach Salzburg. Wenn's nach mir geht, soll'n sie sich a gleichen Verkehr in der Altstadt anschauen und a paar neue Parkhäuser fordern...“